

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 235

Montag, den 7. Oktober 1929

Jahrgang 102.

## Die Beisetzung Dr. Stresemanns

### Trauerfeier im Reichstag

In Berlin, 7. Okt. Der Plenarsaal des Reichstags hatte gestern ein feierliches Gepräge. Auf den Plätzen des Präsidiums war ein Katafalk errichtet, auf dem der Sarg, bedeckt mit der Dienstofflagge des Reichsaußenministers, ruhte. Der Reichspräsident von Hindenburg, die Reichsminister, das ganze diplomatische Korps und alle offiziellen Persönlichkeiten Berlins hatten sich zur Trauerfeier eingefunden, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichskanzlers stand. Reichskanzler Hermann Müller führte etwa folgendes aus: An der Bahre des deutschen Außenministers stehen nicht nur trauernd seine Gattin und seine Söhne, denen sich unsere innige Teilnahme zuwendet, steht nicht nur die deutsche Reichsregierung, die ihren Außenminister, nicht nur der deutsche Reichstag, der eines seiner hervorragendsten Mitglieder, nicht nur die Deutsche Volkspartei, die ihren Führer verloren hat, sondern im Geiste nimmt an dieser Abschiedsfeier das deutsche Volk teil, das einen seiner besten Söhne verloren hat, und die Welt draußen, die in ihm den großen Staatsmann verehrt und den Menschen guten Willens achtete. Wenige Stunden vor seinem Hinscheiden war er im Reichstag und dann noch im Hause vom Krankenbett aus bestrebt, ernste parlamentarische Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Er kannte keine Schonung, so sehr er seit langem der Schonung bedurfte. Vor allem hat er in nie rastender Pflichterfüllung und in Sorge um das große Werk seiner Außenpolitik seit Jahren alle gesundheitlichen Bedenken beiseite geschoben und den Mahnungen seiner Ärzte zum Trotz sich nicht abhalten lassen, das letzte Aufgebot seiner Kräfte einzusetzen. Unter allen Kundgebungen des Velleitens ist daher keine zutreffender wie die unseres verehrten Reichspräsidenten, in der es heißt, daß

der Verstorbene bis zum letzten Augenblick treu für sein Vaterland gearbeitet hat.

Seinem Land und Volk galt sein Wirken. Für Deutschland und das deutsche Volk glühte sein Herz mit der ganzen Inbrunst, deren er fähig war. Ihn besetzte nach dem Verlust des Krieges nur der eine Wunsch, dem Wiederaufbau des Reiches und dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes zu dienen. Seine Vaterlandsliebe war es, die ihn nach Jahren des Bögnerns, die für ihn Jahre der Zurückhaltung waren, der Republik sich zur Verfügung zu stellen, um auf der neuen staatlichen Grundlage in einer trüben Gegenwart unserem Volke eine bessere Zukunft vorzubereiten. Von dem gleichfalls viel zu früh verstorbenen Reichspräsidenten Ebert zur Führung berufen, hat Gustav Stresemann seit über sechs Jahren die Außenpolitik des Deutschen Reiches geleitet. Es scheint uns heute wie ferne Vergangenheit, wenn wir an die Zeit zurückdenken, in der Dr. Stresemann entscheidend in die Geschichte unseres Landes eingriff. Es war die Zeit des Höhepunktes des Ruhrkampfes mit seiner furchtbaren politischen Erschütterung Deutschlands, mit seiner schweren seelischen Belastung des deutschen Volkes, die Zeit der schwersten Leiden des besetzten Gebiets und der völligen Ohnmacht des unbesetzten Deutschlands, die Zeit der wirtschaftlichen Nöte und der Verarmung. Das Auseinanderfallen des Reiches schien möglich. Und heute, sechs Jahre nach diesen Ereignissen, ein Reich, angesehen im Rahmen der Völker, als Großmacht anerkannt, trotzdem ihm nicht die gleiche bewaffnete Macht wie anderen Völkern zu Gebote steht. Das deutsche Volk, das am Ende des Weltkrieges von einer Mauer des Hasses eingeschlossen war und von der Gemeinschaft der übrigen Kulturvölker ausgeschlossen werden sollte, ist heute gleichberechtigt im Kreise der Nationen.

Niemand wird die großen Nöte und die schweren Wunden leugnen, die der Krieg uns brachte und die uns heute noch tief schmerzen. Aber niemand kann leugnen, daß Deutschland in den sechs Jahren der Tätigkeit Gustav Stresemanns ein gut Stück vorwärts gekommen ist. Stresemanns Blick war klug genug, um zu erkennen, daß mit den Mitteln der Gewalt der Aufstieg Deutschlands nicht gefördert werden konnte, sondern daß er nur zu erreichen war mit einer Politik der Verständigung und des Friedens. So kamen Locarno und Genf. In Locarno wurde die Sicherheitsfrage aus der Welt geschafft und der Weg zur Verständigung im Rahmen einer völligen Gleichberechtigung Deutschlands freigemacht. Später erfolgte dann Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Klug und energisch hat Dr. Stresemann dort in Genf die Nation vertreten und er hat mit seiner ganzen Autorität daran gearbeitet, um den wahren Geist des Völkerbundes zu verwirklichen. Es ist die tiefe Tragik eines Geschicks, daß Dr. Stresemann die Stunde der Befreiung am Rhein nicht mehr erlebt hat.

Zu seiner außenpolitischen Tätigkeit trat noch die Arbeit, die er auf innenpolitischem Gebiet als Führer seiner

Partei hatte. Er trat ein für das Heranziehen aller wertvollen Kräfte für den Staat.

Wenn heute eine Welle tiefster Trauer durch unser Volk geht, wenn selbst die Gegner den Degen an seiner Bahre trauernd senken, so gilt diese Trauer nicht allein dem Staatsmann und Führer, sie gilt auch dem Menschen Stresemann. Er lebte nicht auf einsamer Höhe, sondern lebte und empfand mit den weitesten Kreisen. So nehmen wir Abschied von ihm in der Gewißheit, daß sein Gedächtnis in der Zukunft fortleben wird und daß er als einer der Baumeister an dem Wiederaufbau Deutschlands der Geschichte angehört. Sein Werk steht fest gegründet. Uns bleibt die Aufgabe, es in seinem Geiste fortzusetzen. Wir haben in ihm einen großen Staatsmann, einen Führer und einen trefflichen Menschen verloren. Um mit Goethe zu sprechen: Dieser ist ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein.

### Vor dem Reichstagsgebäude

Ungeheure Menschenmassen füllten den Platz der Republik vor dem Reichstagsgebäude besetzt, der geschmückt mit 10 Pylonen und den riesigen, auf Halbmaß gefertigten Reichsflaggen, einen überaus feierlichen Anblick bot. Nach der Feier im Reichstag hielt dort der Vizepräsident des Reichstags v. Kardorff am Sarge eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Im Namen des deutschen Reichstags und im Namen meiner Parteifreunde rufe ich dem Manne, der schon so früh vollendet in diesem Sarge liegt, auf seiner letzten Fahrt einen letzten herzlichen Abschiedsgruß zu. Als Stresemann sein Amt antrat, war die Einheit des Reiches gefährdet. Als das Amt seinem toten Belben entglitt, hinterließ er ein Deutschland, dessen Ansehen in der Welt heute niemand mehr bestreiten kann. Das ist und bleibt sein Verdienst. Und wenn am 30. Juni nächsten Jahres die Freiheitsglocken läuten werden, wenn der Tag der Freiheit der Rheinlande gekommen sein wird, dann wird ein dankbares Volk seiner gedenken. Das Ziel seiner Arbeit war die Freiheit des Rheinlandes. Kurz vor Erreichung dieses heiß ersehnten Zieles hat das Schicksal ihn aus unserer Mitte abgerufen.

Der Verstorbene ist geliebt worden von seinen Anhängern, wie selten ein Mann zuvor und er ist gehaßt und beschimpft worden von seinen Gegnern, wie in einem ähnlichen Ausmaße selten ein Staatsmann beschimpft worden ist. Wir werden die Gegnerschaft, die er gefunden hat, begreifen müssen. Sie ist begründet in der Lage Deutschlands. Sie liegt begründet darin, daß die Spanne zwischen dem Wünschenswerten und dem Erreichbaren und dem Erreichbaren immer ungeheuer groß ist. Aber unbegreiflich will mir der Haß erscheinen, mit dem dieser Mann verfolgt worden ist. Unbegreiflich will es mir erscheinen, daß man es gewagt hat, diesem treuesten Patrioten die politische, die nationale und die persönliche Ehre abzuspochen. Das hat diesen lebensfrohen und empfindlichen Menschen in tiefster Seele aufs schwerste gekränkt. Es wird viele geben, die ihm Abbitte leisten müssen. Er war ein leidenschaftlicher Patriot. Er liebte sein Volk und sein Vaterland über alles. In der Arbeit für sein Volk und sein Vaterland hat er sich verzehrt. Die Nachwelt wird ihm gerecht werden. Dein Volk, mein treuer Freund, wird dich nicht vergessen. Es wird dir danken, daß du ihm in schweren Tagen ein Helfer und Führer zugleich gewesen bist.

### Der Trauerzug

Unmittelbar nach der Rede Kardorffs, die von der ergreifenden Menge schweigend angehört wurde, bildete sich der Trauerzug.

Neben dem Wagen mit dem Sarge des Reichsaußenministers schritten sechs Attaches, sowie die Ministerialdirektoren des Auswärtigen Amtes. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Pfarrer mit den beiden Söhnen des Ministers. Hinter ihnen der Reichspräsident von Hindenburg, zu seiner Linken Reichskanzler Müller und zu seiner Rechten Vizepräsident v. Kardorff. Im Anschluß daran gingen im Trauerzuge die Minister der Reichs- und Staatsregierung und das diplomatische Korps. Vom Reichstag bis zum Brandenburger Tor bildeten Gruppen der Deutschen Volkspartei Späler. Vor Brandenburger Tor bis zum Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße hatte das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold auf beiden Seiten der Straße Aufstellung genommen. Die Straßenränder, wie übrigens auch ein großer Teil des angrenzenden Tiergartens, waren von Menschen dicht umstellt. Am Wilhelmplatz verabschiedete sich der Reichspräsident mit warmen Worten des Dankes an die Volkshäupter und deren Staatsoberhäupter vom diplomatischen Korps, der Sarg hielt darauf vor dem Fenster des Arbeitszimmers im Reichsaußenministerium, in dem Stresemann sechs Jahre lang gewirkt hatte. Beamte des Auswärtigen Amtes umstanden den Sarg in einer stillen Gedankpause von 2 Minuten, während derer die Glocken der

## Tages-Spiegel

In Berlin wurde gestern der verstorbene Reichsaußenminister Dr. Stresemann bestattet.

Das feierliche Staatsbegräbnis umfaßte einen Trauerakt im und vor dem Reichstagsgebäude sowie einen großen Trauerzug durch das Berliner Regierungsviertel. Zehntausende gaben dem toten Außenminister das letzte Geleit.

Macdonalds Besprechungen mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover sollen zu einer vollen Einigung geführt haben, doch schweigen sich beide Staatsmänner bislang über die Gegenstände ihrer Verhandlungen aus.

Deutscherseits ist in Warschau der Abschluß eines provisorischen Handelsvertrags angeboten worden. Der neue Entwurf soll von Minister Gilsberding ausgearbeitet worden sein.

Der Deutsch-Demokratische Parteitag in Mannheim hat seinen bisherigen Parteivorstand Koch-Weser wieder gewählt.

Trotz böigen Wetters hat gestern „Graf Zeppelin“ eine 5. Schweizerfahrt ausgeführt. Heute soll der Aufstieg zu einer Schlesiensfahrt erfolgen.

umliegenden Kirchen läuteten. Dann ging der Zug weiter über den Belle-Alliance-Platz durch die Blücherstraße zum Kaiser-Friedrichsplatz. Als man den Luisenstädtischen Friedhof erreicht hatte, wurde der Sarg des verstorbenen Außenministers unter den Klängen des Chorals „Beisteh Du Deine Wege“ vom Wagen gehoben und zur Kapelle getragen. Die Beerdigung des Reichsaußenministers fand dann im engsten Familien- und Freundeskreise statt.

### Zur Betrauung Dr. Curtius mit der Geschäftsführung im Auswärtigen Amt

In Berlin, 7. Okt. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß die Betrauung des Reichsministers Curtius mit der Führung der Geschäfte des Reichsaußenministers ohne Kenntnis der anderen Minister erfolgt sei, wird von ausländischer Stelle folgendes mitgeteilt:

Es ist richtig, daß der Reichskanzler mit niemandem vorher Rücksprache genommen hat, auch nicht mit Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Der Reichskanzler hat für seine Person davon Abstand genommen, selbst vorläufig das Amt des Reichsaußenministers zu übernehmen, da er noch Reformaleseht ist und außerdem ihn die vielen Aufgaben, die er als Reichskanzler zu erledigen hat, schon an sich sehr belasten. Aber auch die Aufgaben, die der Außenminister in nächster Zukunft vor sich sieht, sind so umfangreich, daß es unbedingt notwendig war, einen anderen Minister mit dem Amt zu betrauen. Der Art. 53 der Reichsverfassung schreibt ausdrücklich vor, daß die Reichsminister auf Vorschlag des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten ernannt werden. Im übrigen wird mit der Betrauung des Reichswirtschaftsministers Curtius mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsaußenministers noch keineswegs ein Definitum geschaffen.

### Berminderung der Besatzungstruppen in Rehl.

In Rehl, 7. Okt. Am Freitag vormittag hat ein Sonderzug mit 6 Offizieren und 100 Mann des in Rehl stationierten französischen Infanterieregiments 170 die Stadt verlassen. Der Zug wurde von der elsasslohringischen Bahnverwaltung nach Remiremont abgefertigt. Ein weiterer Transport soll am 11. Oktober erfolgen. Den Angestellten der französischen Behörden usw. ist bereits gekündigt worden.

### Macdonalds Besprechungen in Washington

Wichtige Einigung.  
In London, 7. Okt. Präsident Hoover und Ministerpräsident Macdonald haben nach Mitteilung englischer Sonderberichterstatter bereits eine volle Einigkeit in den noch ungelösten Fragen erreicht. Einzelheiten stehen noch aus.

Italienisches Mißbehagen.  
Die Reise Macdonalds nach Amerika wird in Italien mit größtem Mißbehagen verfolgt, wie neuerdings überhaupt die Außenpolitik der neuen englischen Regierung von der italienischen Presse scharf kritisiert wird, sobald sich hierzu eine Gelegenheit bietet. So bezeichnet die „Tribuna“ die Begrüßungsrede Macdonalds in New York als den Ausdruck ernster Vorherrschafsgelüste, die sich zeigten mit dem Vorschlag Englands an die Vereinigten Staaten zur Errichtung einer gemeinsamen Weltvorherrschaft. Die konservative englische Regierung habe versucht, so schreibt die „Tribuna“ an anderer Stelle, durch ihre Verständigung mit Frankreich den wachsenden Einfluß Amerikas auf Europa zu unterbinden. Die Arbeiterpartei stelle die ganze Lage auf den Kopf.

## Eine gewaltige Mobilisierungsprobe

Die Industrie der Vereinigten Staaten binnen zweiundzwanzig Stunden im Kriegszustand. — 18 Millionen Menschen, 17 Millionen Motorfahrzeuge, 7 Millionen Flugzeuge zur Verfügung des Kriegsdepartements.

Von Dr. F. Hüller-Newyork.

Schon vor einigen Monaten tauchte in den Vereinigten Staaten das Gerücht einer bevorstehenden Generalmobilisierung des ganzen Landes auf, doch wurde es von amtlichen Stellen wiederholt dementiert, so daß die Masse des amerikanischen Volkes ihm schließlich keine besondere Bedeutung mehr beimah. Um so größer war dann die Ueber- raschung, als kürzlich eines Nachts um zwei Uhr eine allgemeine Industrie-Mobilisierung probeweise vom Kriegsdepartement in Washington angeordnet wurde. Dieser ebenso großzügig entworfene wie in Bewegung gesetzte Generalmobilisierungsapparat war vom Kriegsdepartement in engster Fühlungnahme mit den Spitzenverbänden der Industrie und des Handels sowie mit den verschiedenen Verkehrsorganisationen und Kommunalverwaltungen in allen Einzelheiten genau ausgearbeitet worden und erwies sich trotz seiner gewaltigen Ausmaße als für jeden Ernstfall verwendungsfähig. Die Umwandlung der gesamten friedenswerten erzeugenden Industrie der Vereinigten Staaten in eine sogenannte „Kriegsindustrie“ sollte innerhalb von 24 Stunden erfolgen. Dank der Umsicht, mit der alle mit der Mobilisierung beauftragten Instanzen sich dieser ihrer Aufgabe entledigten, vollzog sich dieser Prozeß bereits binnen 22 Stunden. Ueber die gewiß nicht unerheblichen Gesamtkosten, die hierdurch verursacht wurden, schweigt man vorläufig in Washington, ebenso über die Qualität der von der chemischen Industrie hastig hergestellten Giftgasprodukte. Das Kriegsdepartement erklärte jedoch das Experiment als Ganzes für überaus gelungen, und die amerikanische Öffentlichkeit schloß sich diesem authentischen Urteil naturgemäß an.

Die Mobilisierungsorder selbst kam, wie bereits erwähnt, für die meisten Amerikaner völlig überraschend. Außer einigen vom Kriegsdepartement eingeweihten Wirtschaftlern und Kommunalvertretern wußte niemand etwas davon im voraus. Die Schnelligkeit, mit der sich daraufhin der gesamte Mobilisierungsvorgang automatisch abspielte, übertraf die allgemeinen Erwartungen, die man früher an ein derartiges Ereignis geknüpft hatte. Bereits um fünf Uhr morgens befand sich das ganze Land mit seinen rund 8500 Städten und kleineren Ortschaften im Zustand einer allgemeinen industriellen Mobilisierung. Binnen 40 Minuten war bereits durch alle nur erdenklichen Nachrichtenmittel (Flugzeuge, Radio, Telegraph und Telephon) über die Hälfte des Gebietes der Vereinigten Staaten von der Mobilisierung in Kenntnis gesetzt. Um sechs Uhr morgens befanden sich zahlreiche industrielle Tagesbetriebe bereits voll im Betrieb und arbeiteten infolge der Einstellung von Hilfspersonal mit verstärkter Belegschaft. Die meisten Bergwerke, Petroleumgesellschaften, Raffinerien, Eisen- und Stahlwerke verdoppelten gleichzeitig ihre Produktion durch Akkordarbeiten. Um 8 Uhr verrichteten nicht weniger als 6 Millionen Angestellte und Arbeiter „Kriegsarbeit“, d. h. sie waren in den neuen kriegerischen Zwecken dienenden Produktionsapparat eingeschaltet. Eisenbahn, Post, Telegraph, Fernsprecher und sämtliche Schiffsahrtsgesellschaften jungierten wie nach Verhängung des Kriegszustandes in erhöhter Alarmbereitschaft. Um 12 Uhr mittags war die Generalmobilisierung bis zur Hälfte durchgeführt. Siebentausend Flugzeuge, bemannt mit Tausenden von Zivilfliegern, fanden zu dieser Zeit dem Kriegsdepartement in Washington zur ausschließlichen Verfügung, außerdem 17 Millionen Motorfahrzeuge, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß man von der Bestellung privater Automobilparks abgesehen hatte 12 Stunden später konnte das Kriegsdepartement die Mobilisierung als beendet bezeichnen. 18 Millionen Amerikaner hatten als Zivilpersonen bei dieser gewaltigen industriellen Probemobilisierung mitgewirkt, eine organisatorische Leistung, deren riesige Ausmaße alle ähnlichen Veranstaltungen anderer Länder in den Schatten stellen. Bei dieser industriellen Nachprobewerke erwiesen sich die Vereinigten Staaten in überzeugender Weise als ein trotz seiner Größe zuverlässig funktionierender Wirtschaftsorganismus.

## Aus den Parteien

Reichsparteitag der Deutsch-Demokratischen Partei.

Auf dem außerordentlichen Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei in Mannheim führte der frühere Reichsminister Koch-Weiser im Verlauf seines Referats zur politischen Lage u. a. aus: Für Deutschland ist keine andere Politik als die Verständigungspolitik möglich. Für die Zukunft sehe ich eine Verbesserung der deutschen Weltlage nur in der Zusammenarbeit mit anderen Mächten. Schon heute ist der Völkerbund ein gutes Mittel zu internationaler Zusammenarbeit, aber auch dazu, die Welt die nationalen Ziele eines Volkes befreien und anerkennen zu lehren. Ich vermag aber neben dem Völkerbunde auch einen europäischen Zusammenschluß nicht abzuweisen. Es ist unverkennbar, daß die Völker Europas wirtschaftlich und politisch eng zusammengehören, und daß der Nützlichkeitsstreben, den sie miteinander tanzen, erst beendet sein wird, wenn nicht einer den anderen in ihn hineinzieht. Eine Konsequenz haben wir alle aus dem Abschluß des Youngplanes zu ziehen: Dafür zu sorgen, daß die äußeren Lasten uns durch eine Verringerung der inneren Lasten erleichtert werden. Es ist nicht Kapitalismus im Gegensatz zu Sozialismus, wenn man sich weigert, die Privatwirtschaft durch Steuern erdrosseln zu lassen. Ich habe ernste Sorgen um Deutschland. Heute sind es in erster Linie die innenpolitischen Verhältnisse, die hemmend und düster sind. Die Hauptsache ist, daß die Selbstsucht der Parteien sich in Selbstzucht verwandelt. Man kann der Regierung wohl sagen, sie solle führen, aber welches Mittel hat sie zum Führen, wenn die Parteien sich nicht führen lassen! Der Parlamentarismus kann aber auch nicht gefunden, wenn der Staat immer weitere Aufgaben an sich nimmt. Der Staat soll zwar kontrollieren, doch nicht kon-

## Die neue Lage der Außenpolitik

In der Presse des Auslandes hat das Hinscheiden des deutschen Außenministers ohne Unterschied der inneren parteipolitischen Richtungen mannigfache Vermutungen über die neue Lage der Außenpolitik hervorgerufen. Der tragische Abgang Stresemanns von der großen politischen Bühne wird allgemein als entscheidungsschwerer, international bedeutungsvoller Vorgang gewertet, weil seit den Tagen Bismarcks die deutsche Außenpolitik niemals so vollkommen auf zwei Augen gestellt gewesen war wie in der Zeit des bewegten Wirkens Stresemanns. Sie war in den letzten Jahren durch den aufrichtigen Willen bestimmt, dem Auslande unwiderlegliche Beweise der Friedfertigkeit Deutschlands selbst auf der Grundlage von Opfern zu bieten, wie sie außer den Deutschen kein Volk der Weltgeschichte gebüldigt und hoffend getragen und mit beispielloser Gewissenhaftigkeit dargebracht hat. Deutschland folgte dabei nicht der tiefen Ueberzeugung einer Pflicht, sondern vertrauend jenen Verheißungen, die ein würdiges Dasein ohne lastende Ketten verkündeten. Stresemann stützte sich dabei in buntem Wechsel auf die Versprechungen von Briand, Chamberlain, Macdonald und anderen. Sie galten nicht nur seiner rasch zu internationaler Bedeutung aufsteigenden Persönlichkeit, sondern fanden ihren Niederschlag in berühmten Verträgen wie dem von Locarno und feierlichen Vorgängen wie dem des Freundschaftsbrunnens von London. Der deutsche Außenminister scheute auch keinen inneren Kampf für die Bindung seines Vaterlandes an die übernommenen Verpflichtungen und ihre Durchführung gegen stärkste innerpolitische Kräfte.

Die Auffassungen des Auslandes über eine neue Lage der Außenpolitik werden zum Teil auch mit der zwangsläufigen innerdeutschen Entwicklung nach dem Tode des Staatsmannes gerechtfertigt, der sieben Jahre sowohl die Geschichte der deutschen Außenpolitik zu bestimmen hatte, wie auch zwischen den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Regierungskreisen, insbesondere in den letzten Zeiten die verbindende Brücke gewesen ist. Wir wissen, daß in der Person Stresemanns nicht nur eine starke Garantie für das Ausland hinsichtlich der Durchführung der übernommenen Verpflichtungen bestand, sondern daß auch für Deutschland die Persönlichkeit des Außenministers als die erste Sicherheit für die Einlösung der Auslandsversprechungen zu gelten hatte. Stresemann sind noch in Genuß persönliche Zusicherungen durch Macdonald und Briand gemacht worden, deren Einlösung die engsten Vertrauensmänner des deutschen Außenministers, der Staatssekretär v. Schubert und der Ministerialdirektor Gauß, natürlich mit nicht so

hohem Ansehen überwachen können, als es ihrem Chef eigen gewesen ist. Das außenpolitische Erbe Stresemanns ist deshalb eine Masse, die starke Auswertungsmöglichkeiten bietet, aber ebenso leicht nutzlos vertan werden kann, weil sie nicht von jedermann und auf jeden Fall nur schwierig zu handhaben sein wird.

Im Innern sind dem Außenminister für die Erreichung des angestrebten Ziels einer langsamen, aber sicheren Lösung aus der Auslandsunklammerung auf der Seite seiner am meisten verpflichteten außenpolitischen Gefolgschaft, der Sozialdemokratie, oftmals Schwierigkeiten erwachsen. Sogar die letzten Lebensstunden dieses unermüdeten Staatsmannes standen im Zeichen starker Kämpfe zwischen den Wünschen der Sozialdemokratischen und den Anschauungen der Stresemannschen Partei, und nur seinem persönlichen Einfluß gelang es, die drohende Kabinettskrise zu verhüten. Ihm — als dem seit Jahren bewährtesten Mittler — sollte auch die Lösung der kommenden innerpolitischen Streitfragen vorbehalten bleiben. Jedoch der unerwartet frühe Tod hat diese ausrichtsreiche Hoffnung vereitelt.

Weil es derzeit keinen Parlamentarier gibt, der Dank seiner internationalen Geltung und sonstigen Vorteile für derartige vermittelnde Aktionen so sehr geeignet ist, wie es Dr. Stresemann war, werden die politischen Probleme künftig schwieriger zu meistern sein als bisher; sie können leicht zu Konflikten führen, die schließlich sogar die Haltung der Parteien entscheidend beeinflussen. Zwar werden die ausländischen und inländischen Erfahrungen, die Stresemann in der so lebhaft bewegten Zeit seines Wirkens gemacht hat, bei der Weiterführung der deutschen Außenpolitik nicht unberücksichtigt bleiben. Aber seit der persönliche Einfluß dieses Staatsmannes im eigenen Lager wie bei den übrigen Parteien für immer geschwunden ist, zeigt die politische Lage doch ein neues Gesicht. Man wird diesen ungewissen Führer bei den bevorstehenden Entscheidungen oft vermissen, um zugleich zu erkennen, daß auch sein Arbeitsfleiß, der sich schließlich bis zur Enttugung und Aufopferung steigerte, ein wichtiger Faktor im gesamten parlamentarischen Leben Deutschlands war. Die so entstandene Lücke wird daher zwangsläufig jetzt oder später eine Neuordnung der deutschen Politik verursachen. Wohin dann der künftige Weg führen wird, vermag noch niemand zu sagen; aber jeder, der des Volkes Wohl über die Ziele der Parteien stellt, wird den aufrichtigen Wunsch hegen, daß die kommende Entwicklung Ausfluß und Trägerin jener Volksstimmung sein wird, die unserem Lande Frieden, Aufstieg und Freiheit sichern will.

das Daager Abkommen sei zwar kein Triumph, bringe aber doch die Befreiung von der Besetzung. Frau Dr. Wäumer betonte den Gegensatz zwischen der erfolglosen Krisenpolitik und der Verständigungspolitik der Selbstbeherrschung, die schließlich doch zum Erfolg geführt habe. Reichstagsabgeordneter Lemmer betonte, es habe schwerer innerpolitischer Kämpfe bedurft, bis das deutsche Volk nach manchen Irrungen in seiner Mehrheit den Weg zu der einzig möglichen Befreiungspolitik gefunden habe.

## Die neue Moselbrücke bei Zeltingen

In dem berühmten Weinort Zeltingen an der Mosel wurde eine neue Brücke eingeweiht. Mit einer Gesamtlänge von 270 Meter und einer Ausdehnung des mittleren Brückenbogens von 60 Meter, ist sie die neunzehnte Brücke, die bisher die Mosel überspannt. Wie immerlich sein dürfte, wurde der Bau der Brücke seinerzeit von den französischen Befehlshabern unterzogen. Er konnte daher erst nach der Räumung vollendet werden.



## Der Großbrand in Baden

Zur Brandkatastrophe in der badischen Gemeinde Bettmaringen erfahren wir noch: Vom Feuer betroffen wurde das sog. Mitteldorf, das zu mehr als der Hälfte zerstört ist. Im ganzen sind dem wütenden Element 22 Anwesen, das Rathaus und ein großer Heuschuber zum Opfer gefallen. 30 Familien mit über 100 Köpfen wurden obdachlos. 13 Stück Großvieh, 4 Schweine und der größte Teil des Federviehs verbrannten. Bettmaringen ist ein Bergdorf und liegt zwischen den beiden dem Rheintal aufsteigenden Flüssen Steina und Wutach. An der Steina liegt das sog. Unterdorf, dann folgt das Mitteldorf, in dem das Feuer gewütet hat, und schließlich auf der Bergeshöhe das Oberdorf. Das rasche Ausbreiten des Feuers ist auf den durch den gewaltigen Südweststurm verursachten starken Funkenflug zurückzuführen. Der Gesamtschaden beträgt über 1 Million Reichsmark. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 650 000 Reichsmark betragen, der Fahrnischaden mit einer halben Million noch zu niedrig angenommen sein; denn es konnte so gut wie gar nichts gerettet werden. Auch die Ernte ist vernichtet.

Ihren Angehörigen im Ausland bereiten Sie eine große Freude, wenn Sie ihnen das „Calwer Tagblatt“ regelmäßig zusenden

kurrieren. Wir wollen Aufstiegsmöglichkeiten schaffen und verwahren uns gegen unnötig verschärfte Vorbildungsanforderungen, die nur den Reichen zugute kommen und unser Volk in zwei Schichten teilen. Wir verlangen deswegen erweiterte Fortbildungsmöglichkeiten für jeden in der Praxis Bewährten. Die Aufgabe der Partei ist es, dem deutschen Volke dieses Programm zu schaffen. Wir fühlen die Verantwortlichkeit, das, was unserem Volke überhaupt zur Verfügung ist, nicht in Müstungen oder blutigen Zusammenstößen zu verschwenden, sondern der Gesamtheit zugute kommen zu lassen. Die Aufgaben der kommenden neuen Zeit können nur in unserem Geiste gelöst werden. Wir sind stolz auf die Geschichte unserer Partei in den letzten 10 Jahren, stolz auf unsere Partei, die sich an Verantwortlichkeitsgefühl von keiner anderen Partei übertreffen läßt.

Im Anschluß an die Rede des Parteiführers Koch ergriff Reichsernährungsminister Dietrich-Baden das Wort, um den politischen Bericht noch zu ergänzen. Er betonte, daß die Arbeiterschaft heute im politischen Leben so stark sei, daß ohne die allerschwersten Erschütterungen eine Politik gegen sie überhaupt nicht betrieben werden könne. Eingeklinkt zwischen der organisierten Arbeiterschaft und dem steigenden Einfluß des Großkapitals stehen die mittelständlerischen Bürger und Bauern. In der Hauptsache seien die landwirtschaftlichen Gruppen, ausgenommen der Bauernbund, republikfeindlich. Dabei wären die agrarischen Erfolge im Reichstag nur dadurch möglich gewesen, daß die Mittel- und Linksparteien sich der Landwirtschaft angenommen haben. Minister Dietrich beschäftigte sich sodann mit dem Youngplan. Er bringe große finanzielle Entlastungen und gebe uns einen Teil der verlorenen Freiheit und die besetzten Gebiete wieder. Eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion um ein bis zwei Millionen sei durchaus möglich und könne uns von der Unterbilanz unseres auswärtigen Handels befreien. Das Volksbegehren über den Youngplan bezeichnete der Minister als unverantwortlich. Unsere Gegner, so sagte der Redner, treiben keine Politik, sondern sie machen Wahlen. Damit aber handeln sie gegen die Interessen der Nation. Wir haben die Wege gesucht, die uns aus der Niederlage und aus der Berührung unserer Wirtschaft in eine neue Zukunft führen können.

Im Rahmen ihres Parteitage veranstaltete die Demokratische Partei eine Befreiungskundgebung für das Rheintal. Der Landtagsabgeordnete Wolfhard widmete dem Außenminister einen Nachruf als dem Mann, dessen ganze Tätigkeit der Befreiung der besetzten Gebiete gegolten habe. Der Oberbürgermeister von Ludwigshafen erklärte nach einer Schilderung der Leiden der Besetzung,

# Aus Württemberg

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Neutlingen im September.

Die Handwerkskammer Neutlingen teilt hierzu u. a. mit: Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Neutlingen hat sich während des vergangenen Monats nicht viel geändert. Von den meisten Berufsgruppen desselben wird berichtet, daß der Geschäftsgang im allgemeinen recht schleppend war. Besonders hemmend wirkte sich auf das Geschäftsleben und die wirtschaftliche Tätigkeit des Handwerks die neuerdings stark zunehmende Geldknappheit aus. Fast überall werden deshalb im Handwerk die geschäftlichen Ergebnisse des Berichtsmontats als unbefriedigend bezeichnet und bemerkt, daß die Umsätze häufig nicht einmal so hoch waren wie im August. Gegenüber dem letzten Jahr blieben diese sogar teilweise um bis zu 25 Prozent zurück. Die hier dargestellte Entwicklung der Handwerkswirtschaft trat allerdings nicht überall in gleichem Maße ein. In einigen Orten und Gegenden des Kammerbezirks waren die Beschäftigungsverhältnisse für das Handwerk einigermaßen befriedigend, aber der größere Teil des Handwerks befindet sich doch in recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Im Geschäftsverkehr zwischen Handwerk und Landwirtschaft ist während der Berichtszeit keine große Aenderung eingetreten. Si ebenschränkte sich nach wie vor auf die notwendigsten Anschaffungen. Für Handel und Verkehr war das Handwerk ebenfalls nicht viel beschäftigt. Das gleiche ließ sich bei der Industrie beobachten. Größere Aufträge von den öffentlichen Behörden, Verkehrsanstalten usw. bekam das Handwerk nur an einigen wenigen Orten. Bei der übrigen Kundschaft des Handwerks machte sich infolge der zunehmenden Kurzarbeit und steigenden Arbeitslosigkeit ein fühlbares Nachlassen der Kaufkraft bemerkbar, die das Handwerk deutlich zu verspüren bekam. Außerordentlich stark belastet sieht sich das Handwerk durch die großen Aufwendungen für Steuern und andere öffentliche Zwecke. Die wirtschaftliche Beweglichkeit der Betriebe leidet darunter, zumal in einer Zeit, wie in der jetzigen, wo das Geld so knapp ist, in einem Maße, daß eine Erleichterung in dieser Hinsicht unumgänglich notwendig ist.

## Die Zusammensetzung der gewerblich Tätigen in Württemberg.

Wp Bei der großen gewerblichen Betriebszählung im Jahre 1925 wurden 81% der württembergischen Bevölkerung als gewerblich beschäftigte Personen festgestellt. Im Reich waren es nur 30%. Fast ein Drittel des gewerblich tätigen Personals bestand aus Frauen und Mädchen, nämlich 30,3%, während der Prozentsatz im Reichsdurchschnitt nur 25,9 betrug. Von den 799 918 gewerblich beschäftigten Personen in Württemberg entfielen 61,1% (im Reich 59,8%) auf Gehilfen

und Arbeiter. Der Gruppe Betriebsleiter, zu der sowohl die Inhaber, Mitinhaber und Pächter gewerblicher Unternehmungen als auch die in beamteter Stellung tätigen Leiter gewerblicher Unternehmungen zählen, gehören 17,5% (im Reich 18%) an. Die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen beträgt in Württemberg 7,2%, im Reich nur 5% des gesamten Gewerbestpersonals. Die überwiegende Mehrheit dieser Familienangehörigen, nämlich 75,7% (75% im Reich) derselben sind Frauen und Mädchen. An letzter Stelle steht das technische Betriebs- und Aufsichtspersonal mit 4,3%, im Reich rund 5%.

## Neuregelung des kaufmännischen Prüfungswesens.

Auf Veranlassung des Württ. Landesgewerbeamts hat der Württ. Industrie- und Handelstag im Frühjahr d. J. zu dem von der Württ. Ministerialabteilung für die Fachschulen ausgearbeiteten Entwurf einer Bekanntmachung über die Abschlußprüfung der Handelsschulen, die kaufmännische Lehrlingsprüfung und die kaufmännische Fachprüfung Stellung genommen. In der Bekanntmachung, die an Stelle der bisherigen Bekanntmachung vom 20. Juni 1910 über die Abhaltung kaufmännischer Lehrlingsprüfungen an den Gewerbe- und Handelsschulen tritt, wird, wie die Württ. Wirtschaftszeitung, das Organ der Handelskammern, schreibt, den Abänderungs- bzw. Ergänzungswünschen des Württ. Industrie- und Handelstags in weitestem Umfang Rechnung getragen. Die Bekanntmachung zeigt unverkennbar das Bestreben, bei der Neuregelung des kaufmännischen Prüfungswesens der Tatsache, daß die Handelskammern in der Förderung der kaufmännischen Berufsbildung in steigendem Maße eine überaus wichtige Aufgabe erblicken, Rechnung zu tragen. Sie dürfte in Wirtschaftskreisen um so größeres Interesse finden, als darin neben der bereits seit längerer Zeit eingeführten kaufmännischen Lehrlingsprüfung, die ja in der Hauptsache theoretischen Charakter trägt, nunmehr auch eine kaufmännische Fachprüfung (Nachweis der in einem besonderen Geschäftszweig erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten), und zwar auf freiwilliger Grundlage, vorgeesehen wird.

## Tagung der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung.

In Stuttgart fand eine Bezirksstagung der Ortsausschüsse der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung für Württemberg und Hohenzollern statt, die sowohl von den Vertretern der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer sehr stark besucht war. Direktor Schäfer, der als Vertreter der Reichsversicherungsanstalt erschienen war, erstattete ein Referat über „Die Entwicklung der Angestelltenversicherung seit der letzten Bezirksstagung im Jahre 1926“. Der Referent behandelte alle seit der letzten Bezirksstagung eingetretenen Verbesserungen, wie Ausdehnung der Versicherungspflichtgrenze, die Verkürzung der Wartezeit, die Ausgestaltung des Verfahrens und die Herabsetzung der Altersgrenze zum Be-

zug für Aufgeld an erwerbslose Angestellte. Außerdem behandelte der Redner noch die Förderung des Wohnungsbaues durch die Reichsversicherungsanstalt und die Organisation der Selbstverwaltung. In dem zweiten Teil seiner Rede besprach er die noch jetzt bestehenden Wünsche und die Gesetzesänderungen, die vorgeesehen sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdient hier die beabsichtigte Einführung einer Elternrente, die neuen Bestimmungen, die das Versagen der Anwartschaften verhindern sollen und die Stärkung der Selbstverwaltung. An der Aussprache beteiligten sich eine große Zahl Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter und brachten ihre Wünsche und Anregungen vor.

## Zweiggleisiger Ausbau der Reichsbahnstrecke Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen.

Durch eine Verordnung des Reichsverkehrsministeriums ist auf Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Entscheidung für den Bau eines zweiten Gleises auf der Reichsbahnstrecke Rottweil-Tuttlingen von dem Bahnhof Spaichingen bis Tuttlingen (Landesgrenze) und für den auf der Marlung Wurmlingen westlich der Bahn anzulegenden Materialgewinnungsplatz für zulässig erklärt worden. Von dem 197.900 vor dem Bahnhof Spaichingen bis zum Bahnhof Tuttlingen (einschließlich) wird ein zweites Gleis hergestellt. Im Zusammenhang hiebei sind die Bahnhöfe Spaichingen, Nietheim, Wurmlingen und Tuttlingen sowie die Haltepunkte Balgheim, Weilheim und Wurmlingen Ort zu erweitern. Der Bahnhof Tuttlingen samt den Zufahrtlinien von Rottweil, Zimmendingen und Sigmaringen wird nach Westen verlegt. Die Neuanlage dieses Bahnhofs bedingt eine etwa 2 km lange Verlegung der Donau und ihres linken Nebenlaufes auf württembergischem Landesgebiet. Die schienengleichen Wegübergänge werden zum Teil befestigt und, soweit nötig, durch Seitenwege, Wegunter- und Wegüberführungen ersetzt.

## Wästenexpedition der Technischen Hochschule von Stuttgart.

Seit fast 2 Monaten flattert der schwarz-gelbe Wimpel der Technischen Hochschule Stuttgart in der afrikanischen Wüste. Eine von der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule, der Württ. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, sowie anderen Stellen unterstützte Expedition des Botanischen Instituts hat ihr Standquartier in der Dase Beni Unif an der algerisch-marokkanischen Grenze errichtet und untersucht die Physiologie der Pflanzen der Sahara. Von einer Anzahl Feldstationen werden täglich mit Tragtieren Materialien ins Hauptquartier gebracht und dort in einem in 31 Frachtkisten aus Deutschland mitgeführten Laboratorium chemisch analysiert. Zur Zeit befindet sich die Expedition auf dem Marsch nach der in einem völlig unbefestigten Gebiet gelegenen großen Sandwüste El Erg. Die Rückkehr nach Deutschland wird voraussichtlich Anfang November erfolgen.

**Echt amerikanische Dpoffum**  
schöne Felle Stück 5,90 Mark  
Zurichten einer Garnitur 3 Mark  
W. Lutz, Puz u. Pelze, Bahnhofstr.

Heute abend  
8 Uhr  
**Turner-  
sammlung**  
im Lokal.

Am  
**Mittwoch**  
den 9. Oktober.  
(Arbeitermarkt)  
**billiger  
Trauben-  
tag**  
bei  
**Wurster  
am Markt.**

**Verkauf 2 Anzüge**  
Größe 44 und 46  
**3 Knabenanzüge**  
für 6, 8 und 10 Jährige  
**sowie einige Anzüge**  
für 12-16 Jährige  
G. Bacher,  
Schneidermeister  
Bischofstr. 12.

Eine bereits neue, fahrbare  
**Motorei**  
Mühle und Presse auf  
einem Wagen, verkauft  
preiswert  
G. Donaus  
Mechanische Werkstätte  
Göppingen Fernsprecher 2.

**Bezirks-  
obstbauverein Calw**

Das am Dienstag um  
9 Uhr noch nicht abgeholte

**Obst**

wird um 11 Uhr verkauft.  
Gelegenheit zu weiterem  
Kauf ist geboten.

Der Ausschub.

Hieran  
Schön möbliertes, sowie  
ein leeres

**Zimmer**

beide heizbar, zu vermieten  
**Haus Sonnenschein**  
beim Bahnhof.

Habe eine neue

**3-Zimmer-  
Wohnung**

mit Küche auf 1. Nov.  
zu vermieten.

A. Angerhofer  
Albengstett

In 3 Tagen

**Nichtraucher**  
Auskunft kostenlos! Sani-  
tas-Depot Halle a. S. 149e

Ein schweres, sehr gutes



**Zugpferd**

gibt in gute Hände ganz  
billig ab.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne  
in den Badischen-Hof-Lichtspielen**

**Land und Leute in Südamerika**

Filmvortrag von Herrn Dipl. Agr. E. Pannwitz  
von der Hamburg-Amerika-Linie Stuttgart

**Vorfürungen: Dienstag, 8. Oktober abends 8 Uhr**

Ihr Wunsch ist es  
**Drucksachen**

wie

Briefbogen, Rechnungen,  
Mitteilungen, Postkarten,  
Besuchskarten, Zirkulare

in einer Ausstattung zu besitzen, die Sie wirklich be-  
friedigt; wenn Sie derartige Drucksachen benötigen, dann  
kommen Sie doch bitte zu uns. Wir bedienen Sie gut!

**Tagblatt-Buchdruckerei**  
Calw, Lederstrasse

Gute silberne  
**Zylinderuhr**  
für Herren verkauft.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Brennneff- und  
Birkenhaarmasser**  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei  
A. Otto Vincon, Calw.

1 größeres, guterhaltenes  
**Rüchensbüfett**  
verkauft  
G. Müller b. Lamm.

**Sonderangebot  
in Baumwollwaren**

Ich hatte Gelegenheit einige Posten Ware  
besonders billig zu erwerben und biete sie zu  
folgenden Extrapreisen an:

80 cm breit ungebleicht Tuch	80
80 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität	55, 60
88 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität	65, 70
130 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Ueberzüge	1.05
160 cm breit ungebleicht Tuch gute Qualität für Leintücher	1.40
80 cm breit weiß Baumwolltuch gute Sorten	65, 70, 75, 85, 95
80 cm breit weiß Haustuch	90, 110
80 cm breit weiß Halbleinen	110, 140
80 cm breit Blautuch	90
130 cm breit gestreift Damast	1.20
130 cm breit gebäumt Damast gute Ware	1.80
150 cm breit Haustuch für Leintücher gute Sorte	1.60
schöne abgepaßte Handtücher	70
Gläsertücher 60/60 cm	50

**1 Posten Frottierhandtücher**  
äußerst preiswert 1.80  
weiße abgepaßte Tischdecken 115/130 cm 2.50  
weiße abgepaßte Tischdecken 130/160 cm 3.30  
dazu passende Servietten 60/60 cm 60  
**Nur solange Vorrat!**

**Paul Röchle, Markt Calw**

Noch zu verkaufen:  
**1 weißes, sehr schön.  
komplettes Metall-  
doppelbett, 2 Tische,  
1 Büroschreibmasch.,  
1 Waschmaschine  
(Elektrolux), 1 Näh-  
maschine, 1 Grube-  
herd, 1 Gasherd, 2  
Kaffeefilter, ver-  
schied. Schallplatten.  
Walbesruhe Hirsau  
(Café Adam)  
Fernsprecher 17.**

Leinene, wasserdichte  
und wollene  
**Pferdedecken**  
**la Treibriemen**  
in bekannt guten Qualitäten  
Otto Weiser,  
Sattler-  
und Tapeziergeschäft  
Ecke Kronen- u. Lederstr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Oktober 1929 stattfindenden



Krämer-, Pferde-,  
Bieh- und  
Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztl. Untersuchung der Schweine bei ihren Körben u. Kästen zu bleiben, welche vor der ärztl. Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.

Bezüglich des Krämermarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Britschenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Calw, den 4. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Im Anschluß an den Markt am 9. Oktober 1929 wird auch dieses Jahr wieder das herkömmliche

### Fackeln

(unter Beschränkung auf den einen Abend) stattfinden. Die Veranstaltung erfolgt unter Leitung des Schwarzwaldvereins.

Eltern und Erzieher werden ersucht, teilnehmende jüngere Pflegebefohlene in Obhut zu nehmen.

Calw, den 4. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt: G h n e r.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl  
Kalifalz  
Kainit  
Ammoniak  
Nitrophoska  
Kalstickstoff  
Kegkalk  
Kohlenäuren  
Kegkalk  
Leinmehl

Mais  
Maismehl  
Sojafrot  
Fischmehl  
Lebertranemulsion  
Futterkalk  
Hafer  
Gerste  
Roggen

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags  
Ausgabe in Althengstett Dienstags  
Die Geschäftsstelle



## Neue und gebrauchte Fässer

sowie  
Einschlag- und Krautfässen  
in verschiedenen Größen empfiehlt

Friedrich Schab, Rülferer.

## Schöner geräumiger Laden

in guter Lage, mit großen Nebenräumen,  
oder Wohnung

ist zu vermieten.

Anträge sind zu richten unter L. P. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Calw.

Sch beabsichtige auf meinem Grundstück  
in der Schillerstraße, ein neuzeitliches

Einfamilien-  
haus



schlüßelfertig zum Verkauf zu erstellen.  
Interessenten wollen sich mit mir ins Benehmen setzen

Kohler, Architekt.

# Pelze

Moderne Pelzbesätze

Billigste Preise

Schnellste Ausführung sämtl. Umarbeitungen

Pelzwerkstätte Emilie Dollinger vorm. Carl Kleinbub  
Obere Marktstraße.

Allen guten Bekannten vor unserer Ab-  
reise nach Kirchwoyhe bei Bremen ein

herzliches Lebewohl!

Familie Albert Speck

## Schokolade

Am Markt-Tag

verkaufe ich räumungshalber

einen Posten Schokolade

zu ganz billigen Preisen!

Besichtigen Sie bitte vor ander-

weitigem Einkauf meinen Stand

## Wurster am Markt

Zeile einer verehrten Einwohnerschaft von Stadt  
und Land mit, daß ich das von meinem verstorbenen  
Mann seit 35 Jahren betriebene

Woll- und Kurzwaren-Geschäft

in gleicher Weise weiterführe. Ich bitte höflich, das  
meinem Mann in so reichem Maße geschenkte Ver-  
trauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Entenmann

Vom 3. bis 10. Oktober  
gebe ich auf sämtliche Waren

10% Rabatt.

Ebenfalls wird eine

Strickmaschine Nr. 6

mit Spulrad und Haspel

billig abgegeben.

Bessere Ergebnisse  
bei der Bereitung von  
Apfelmilch od. Traubenwein

werden erzielt, wenn die  
Frucht- oder Traubensäfte mit

Reinzuchthefer,

Marke: Vierkose

vergoren u. veredelt werden. Flasche  
bis zu 1000 Ltr. ausreichend, A. S.-  
Auskunft erteilt.

Alte Apotheke

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Winterwicken  
Wintererbsen

Die Geschäftsstelle.

## Treibriemen

in Ia. Qualität

für Landwirtschaft und Gewerbe, empfiehlt.

Fritz Buob, Badstr.

Wir liefern

Mitgliedskarten

Vereinsstatuten

rasch u. billig

Tagblattdruckerei

Leghorn  
u. Sunghemen sonst.  
gut. Vegeroll. Preis. frei.  
Gesäßelhof L. Wergentheim 617

Bäckerlehrlingsgesuch.  
Einen ordentlichen

Jungen

sucht

Soß. Georg Walz  
Bäcker  
Walldorf  
bei Nagold.

5-6

Grab-  
arbeiter

gesucht

Eustav Häberle  
Simmozheim.

Es wird viel regnen!

J. Eberhard, Calw

hat gute Schirme

## Die neuen Herrenmäntel für Herbst und Winter

sind eingetroffen:

Besonders empfehle ich

Herrnmäntel leicht kariert mit Rückengurt oder Rundgürtel M 55.-

Herrnmäntel in modernen Farben gute Qualität M 65.-

Herrnmäntel in eleganter Verarbeitung, guter Wollstoff M 75.-

Übergangsmäntel aus guten Gabardinestoffen mit Rücken-  
gurt sehr preiswert M 75.-

Mäntel in den modernen Stoffen, erstklassige Arbeit, flotte  
Machart M 85.-, 88.-, 92.-, 95.-, 100.- bis 125.-

Dunkle Heberzieher mit Samtkragen 1 oder 2 reihig M 46.-

" " marengo mit Samtkragen M 62.-

" " marengo mit Samtkragen, schöne be-  
liebte Qualität M 75.-

Dunkle Heberzieher mit Samtkragen beste Verarbeitung  
M 82.-, 85.-, 92.-, 98.-, 115.-

Helle Heberzieher mit schönem Futter aus guten Covercoat-  
Stoffen, halbschwer M 62.-

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

## Herbst-Schuhe

in allen Arten, in jeder

Preislage, in bekannter

Qualität.

## Carl Fischer, Bahnhofstraße 17

Reparaturen und

Färben v. Schuhen

werden gut ausgeführt

bei billigster Berechnung.

In der Buchhandlung Häussler

neu ausgestellt

Gemälde u. Zeichnungen

von

Kurt Weinhold

## Reines Blut-froher Mut

Reinigen Sie Ihr Blut mit Sani Drops und Ihr Frohsinn  
wird wiederkehren, Ihre ganze Lebensstimmung, Ihr  
Lebensgefühl wird sich heben.

Sie werden frisch und spannkraftig sein wie in Ihren  
schönsten Jugendtagen. Sani Drops erneuern Ihr Blut, da-  
durch verschwinden entstellende Ausschläge  
und Hautunreinigkeiten.

Ungefunder Fettansatz schwindet  
wie der Schnee an der Sonne.

Ihre Nerven schwingen frei von Druck und Belastung  
von Hemmungen und Verstimmungen.

Herr K. in G.: Ihre Sani Drops sind vorzüglich und  
für mich fast unentbehrlich, durch Sani Drops habe  
ich regelmäßigen Stuhlgang, Magen und Darm und  
hiedurch auch die Nerven sind gut und  
ich freue mich aufrichtig.

1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20.

In den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

## Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Oktober 1929, in der  
Biergasse Nr. 8, werden von vormittags 10 Uhr  
ab, gegen Barzahlung verkauft:

1 Backmühle, 1 Teilteilmaschine, sonstige Back-  
geräte, 2 Sofa (Stoff- u. Lederbezug), 1 Kasten,  
6 Tische, 15 Stühle, sowie allgemeiner Hausrat.

Frau Luise Dierlamm